

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gründliche Einleitung zum Teutschen Briefen

Talander

Jena, 1702

VD18 13123254

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:ha33-1-195026)

Eingang.

Die tägliche Arbeit mit denenjeni-
gen/ so sich meiner Information
in der teutschen Brieff-Ver-
fassungs-Kunst so viele Jahre
daher zu bedienen beliebet/ giebt
mir ie länger iemehr zu erkennen/
wo am meisten von denen Lehrlingen angestossen
wird: Und führe ich aus ihren mir täglich zur
Revision übergebenen Ausarbeitungen derer Ih-
nen mitgetheilten Dispositionen/daß es vielen/und
sonderlich denen/so keine Ober-Sachsen sind/ an
den teutschen Syntaxi ermangele/und sie vornem-
lich bey dem Casu fehlen/welcher zum teutschen
Prapositionibus und Verbis gehöret.

Denn da ist nichts ungewöhnliches / daß
man in ihren Briefen findet: Es ist bey Sie er-
innert worden/ vor: es ist bey Ihnen erinnert
worden. Er ist bey mich gewesen/ an statt: er
ist bey mir gewesen. Als er von mich wegge-
reiset: vor: als er von mir weggereiset. Was
den Bruder nebst mich belanget: an statt: was
den Bruder nebst mir belanget. Ich wünsche von
Herzen/mündlich mit Sie zu sprechen: an statt:
ich wünsche von Herzen/ mündlich mit ihnen
zu sprechen. Item: Vor das gütige Verspre-
chen/

chen / so mein Patron mich gethan / bin zu
 schuldigster Dancksagung verbunden: an stat:
 vor das gütige Versprechen / so mein Patron
 mir gethan. Ich ersuche dienstlich/ mich zu
 erlauben/ dieselben zu weilen durch ein Brieffs-
 gen aufzuwarten: an statt: ich ersuche dienst-
 lich / mir zu erlauben / denselben zu weilen
 durch ein Brieffgen aufzuwarten. Ich schäke
 es mich vor eine grosse Ehre; an stat: ich schä-
 ke es mir vor eine grosse Ehre/und dergleichen
 mehr. So habe auch bis anhero wahrege-
 nommen: Das mit denen Pronominibus eine
 ziemliche Confusion vorgehet; Und das Sie/
 Dero/ ihnen; mit den: Er/ dessen/ seinen;
 vielfältig untereinander gemischt wird; Darn-
 enhero auch hierinnen eine mehrere Erleuterung
 von nöthen/als in meinem biß anhero herausgege-
 benen Brieffstellern möchte zu finden seyn.

Ebenfalls spüre ich/ daß so wohl eine grosse
 Dunkelheit in den Periodis giebet/als auch der
 Sensus sehr distrahiret wird/ wann die Verba, so
 zu einem Substantivo gehören/ nicht so nah/ als
 möglich / an dasselbige gesetzt worden/ sondern
 man solche bey dem Ende des Periodi häuffet/
 und dadurch dem Leser Verdruß erwecket: An-
 dere Fauten/ dadurch der Periodus alle Deutlich-
 keit und Anmuth verlieret / allhier nicht zu ge-
 dencken / so aber an seinem Orte erinnert wer-
 den sollen. In der Orthographie ist gleicher
 Gestalt ein grosser Anstoß/ welches mancher/
 der

der
 San
 Wi
 gew
 und
 in s
 durc
 met
 in- a
 dige
 viele
 auch
 so n
 wed
 auch
 verb

Ho
 thä
 dern
 wen

wel
 we
 ein
 zu f

geh
 ten

der auch schon im Amte sitzt / und sich keine
 Saue düncken läffet / in seinen Briefen wieder
 Willen an den Tag giebet / und les freylich besser
 gewesen wäre / wenn er auff ein Teutsch Concept
 und Rechtschreibung seiner Mutter-Sprache sich
 in seiner Jugend geübet ; als daß er hernach
 durch solche Zeugen seiner Unwissenheit beschä-
 met wird. Und was sage ich von denen sowohl
 in- als auswendigen Titeln ; als auch der innwen-
 digen Anrede und Unterschrift : Da wissen sich
 viele so gar nicht zu behelffen : und wenn sie
 auch ganze Titular-Bücher vor sich nehmen ;
 so will doch inwendig in dem Brieffe es oft sich
 weder reimen noch schicken : Weswegen man
 auch in diesem Puncte mehrere Nachricht zugeben
 verbunden ist.

Gleichfalls vermischen viele das Gnädig /
 Hochgeneigt / und Freundlich ; Item, Das Unter-
 thänig / Unterdienstlich und Dienstfreundlich /
 dermassen ; daß sie manchen zu viel ; manchen zu
 wenig Respect geben.

Zu geschweigen derer andern Irrthümer /
 welche erstlich müssen auff die Seite geschafft
 werden / ehe man von einer ierlichen Abfassung
 eines guten Briefes / und denen Hülfss- / Mitteln
 zu solcher zu gelangen reden will.

Diemeil nun solche Preliminaria einem an-
 gehenden Brieff-Versaffer hochnöthig ; und des-
 ten Wissenschaft ihn die Verfertigung eines
 guten

guten Concepts noch eins so leuchte machet: ich auch gerne der Mühe möchte überhoben seyn/ meinen Herren Auditoribus dieselben immer von neuen in die Feder zu dictiren / als habe das von hiermit wohlmeinend Part zu geben / auff Freundliches anhalten einiger Hochwerthen Freunde vor nöthig erachtet; Und zwar will ich erstlich in dieser Einleitung ersten Theile die Praecepta und Regeln/ so deutlich /als es in meinem Vermögen ist / aufrichtig communiciren: In dem andern Theile aber die bequemsten Exempel von iederer Brieff- Gattung mittheilen / nebst dem Wunsche/daß es mit solchen Gemüthe von denen Lehrbedürfftigen auffgenommen wird/ als es von mir abgefasst worden.



Das

De

W

tung
den
von
mein
fung
schul
vor
das
Sp
mich
sten

and
lehr

Re
ein
das
unt
Als
de i